

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 21 (1995)
Heft: 5

Artikel: Die Tagesschule : eine Chance für die Kinder
Autor: Zach, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tagesschule – eine Chance für die Kinder

Das gemeinsame Mittagessen am Familientisch wird immer mehr zur Ausnahme. Die Tagesschulen bieten eine Alternative – doch nicht nur in diesem Bereich.

VON IRENE ZACH, VEREIN TAGESSCHULEN FÜR DIE SCHWEIZ

Vor mehr als 20 Jahren wurde in Zürich der erste Tagesschulverein gegründet und 1980 die erste Tagesschule eröffnet. Inzwischen gibt es in Basel, Bern, St. Gallen, Vissoie (Wallis), Zug und Zürich öffentliche freiwillige Tagesschulen oder tagesschulähnliche Modelle. Die Tagesschulen laufen zur vollen Zufriedenheit der beteiligten Kinder, Lehrkräfte, BetreuerInnen und Eltern. Begleitstudien, Berichte, Diplom- und Lizentiatsarbeiten bestätigen: Die Tagesschule hat sich als gutes Schulmodell bewährt.

Die Tagesschule in Kürze

- Die Tagesschule ist fakultativ für die Schülerinnen und Schüler
- fakultativ für Lehrerinnen und Lehrer
- öffentlich – wie die herkömmliche Schule
- flexibel und anpassbar an die Familienzeiten.

Der Tag ist in flexible Block- und Auffangzeiten aufgeteilt. Während der Blockzeit sind alle Kinder anwesend.

Sie umfasst die obligatorische Unterrichtszeit, das Mittagessen und die Zwischenstunden. Die Auffangzeit ist ein zusätzliches freiwilliges Angebot. Neben Kursen finden die Kinder Zeit zu gemeinsamem Spiel.

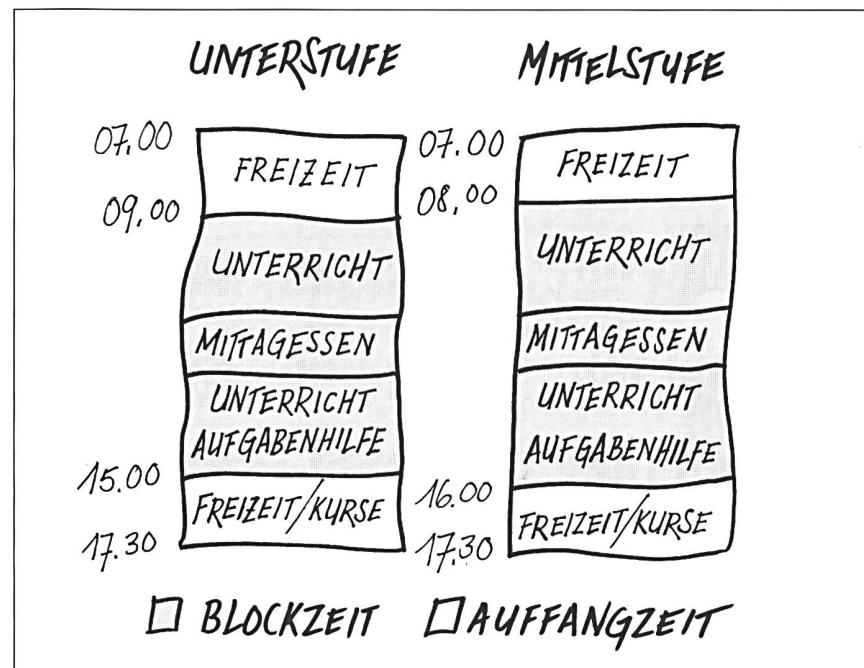
- Es gilt der gleiche Lehrplan wie an allen öffentlichen Schulen.
- Die LehrerInnen und BetreuerInnen arbeiten im Team. Die Pflichtstundenzahl ist gleich wie an der herkömmlichen Schule.
- Die Kinder nehmen gemeinsam mit Lehr- und Betreuungspersonen das Mittagessen ein und erhalten einen Znuni und einen Zvieri (Bei Bedarf auch Frühstück).
- Die Aufgaben werden in der Schule gemacht.
- Der Kontakt zu den Eltern wird gefördert, Elternteilarbeit ist erwünscht.
- Mittwochnachmittag ist frei, Betreuung kann angeboten werden, Samstag frei, Ferienbetreuung kann angeboten werden.

Die pädagogischen Chancen der Tagesschule

Da die Kinder von morgens über Mittag bis in den Nachmittag hinein in der Schule sind, wird das Hin und Her zwischen Elternhaus-Schule bzw. Elternhaus-Hort-Schule-Hort auf zwei Bewegungen reduziert. Hier bietet die Tagesschule die Chance, **Rhythmus und Konstanz** in den Alltag der Kinder zu bringen.

Aufgabenhilfe ist integriert

In der Tagesschule gilt der im jeweiligen Kanton gültige Lehrplan und das vorgeschriebene Lehrziel muss erreicht werden. Im Unterschied zur herkömmlichen Schule werden die Aufgaben in der Schule gelöst. Lehrkräfte oder BetreuerInnen stehen den Kindern zur Verfügung. Sie haben dadurch die Möglichkeit, spezifisch auf die Schwierig-



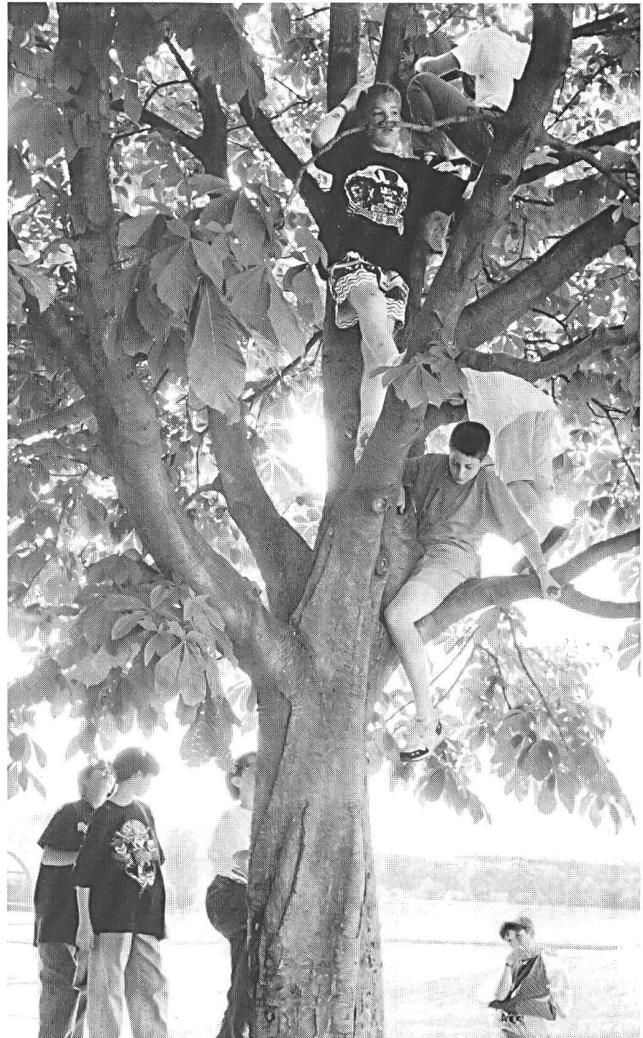


Fotos: Andreas Wolfensberger

keiten und Fragen der Kinder einzugehen und sofort Hilfe anzubieten. Dadurch können Schulprobleme früh erfasst und Sondermassnahmen reduziert werden.

Soziales Lernen

Ein wichtiger Aspekt der Tagesschule ist das Schulhauskonzept. Alle Beteiligten sind Teil dieser Schule. Die Lehrkräfte, BetreuerInnen, der Hauswart/die Hauswartin, die Köchin und der Koch gehören zum Team. Die Tagesschule wird von einer Schulleitung geleitet. An den Teamsitzungen werden anstehende Probleme, Organisatorisches und Koordinationsaufgaben besprochen. Das Miteinander statt Nebeneinander der Klassen, das gemeinsame Mittagessen und die gemeinsamen Aktivitäten führen zu einem Gemeinschaftsgefühl. Die gemeinsam verbrachte Zeit gibt den Kindern Raum für soziale Erfahrungen. Freundschaften entstehen nicht nur mit Gleichaltrigen, sondern auch mit älteren oder jüngeren Schülerinnen und Schülern. Da die Kinder zum Teil auch ihre Freizeit in der Schule verbringen, lernen sie mit Konflikten umzugehen und sich gegenseitig zu helfen. Das Kind soll seine Freizeit selbständig und aktiv gestalten. Es kann Kurse besuchen, mit anderen zusammen oder alleine spielen, lesen, musizieren, spontane Aktivitäten ausüben. In der Tagesschule sind nicht nur die Beziehungen der Kinder untereinander wichtig. Sie bietet den Kindern auch die Gelegenheit, weitere Erwachsene im Alltag zu erleben, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Neben den Betreuerinnen und Betreuern, übernehmen an der Tagesschule auch Lehrkräfte einen Teil der Betreuungsstunden. Dadurch lernen sie die Kinder aus einer anderen Optik kennen, was sich positiv auf den Unterricht auswirkt.





Tagesschulen fördern soziales Lernen

Im Zusammenhang mit einem Nationalfondsprojekt zu Familienerziehung, Fremdbetreuung und Familiengrösse untersuchte Susanna Häuselmann die Sicht von Kindern zum Thema Tagesschule und Freizeit. Im Sommer 1992 wurden 36 Kinder in 40minütigen Interviews zum Freizeitverhalten an der Tagesschule befragt. Es zeigte sich, dass die Kinder die Freizeitangebote sehr schätzen und durch die gemeinsam verbrachte Freizeit einen erstaunlichen Zusammenhalt aufweisen.

Tagesschulen wurden in Deutschland in den 70-er Jahren propagiert, um die Chancengleichheit besser zu gewährleisten als im herkömmlichen Schulmodell. In der Schweiz blieben Tagesschulen zunächst eine Randerscheinung und kamen erst als Folge der Veränderungen in Familie und Gesellschaft breiter in Diskussion. Die Tagesschule entspricht einerseits dem Bedürfnis nach Betreuung der Kinder auch ausserhalb der Unterrichtszeit und andererseits dem pädagogischen Ideal der Ganzheitlichkeit, das Lernen und Leben eng verbindet. In den Blockzeiten, die Unterrichtszeit, Aufgabenstunden, Mittagessen und Zwischenstunden umfassen, sind alle Kinder an der Schule anwesend: die Auffangzeiten sind ein zusätzliches Angebot, das individuell genutzt werden kann. Für die unterrichtsfreie Zeit stellt die Tagesschule Spiel-, Beschäftigungs- und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Von den Eltern und vom Personal wird das Angebot geschätzt. Wie aber sehen es die Kinder? Das wollte Susanna Häuselmann von zwei 4. Klassen an den Zürcher Tagesschulen Bungertwies und Staudenbühl wissen.

KINDER SCHÄTZEN DAS ERWEITERTE ZUSAMMENSEIN.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen eindeutig, dass die Kinder die tagesschulspezifischen Besonderheiten sehr schätzen. Als grössten Pluspunkt nannten die Schülerinnen und Schüler das erweiterte Zusammensein mit anderen Kindern. Auch die gemeinsame Mittagszeit und die Aufgabenstunde werden geschätzt. Das Angebot an Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten drinnen und draussen wird überwiegend positiv beurteilt. Allerdings bekunden einzelne Mädchen – wie an anderen Schulen auch – Durchsetzungsprobleme, wenn es um Platzansprüche oder Gerätebenutzung geht. Als entscheidend für die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler lassen sich drei Faktoren erkennen: ein Schulareal mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, Räumlichkeiten mit verschiedenen Aufenthalts- und Spiel- möglichkeiten und schliesslich freie Wahlmöglichkeiten für die Gestaltung der Freizeit.

HERVORRAGENDES SOZIAKLIMA

Verschiedene Indikatoren sprechen für ein günstiges Sozialklima in den befragten Klassen: hohe Kontakthäufigkeit inner- und ausserhalb der Schule, kaum auftretender Ausschluss einzelner Kinder und ausgeprägte Bereitschaft zur Kooperation. Die Kindergruppen haben neu hinzukommende Kinder sehr rasch integrieren können, was ebenfalls auf hohe soziale Kompetenz verweist. Gewiss hängt die hohe Zufriedenheit der Kinder in der Tagesschule auch mit dem Engagement des Personals, der Zufriedenheit der Eltern und der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften zusammen. Als Fazit hält die Autorin fest, dass die Tagesschule sich als ein pädagogisch durchdachtes und erfolgreiches Modell erweist, das auch für die Gestaltung von Quartierschulen Vorbildcharakter haben kann.

Zusammenfassung: Dr. Silvia Grossenbacher, Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.

Schule-Eltern

Im pädagogischen Konzept einer Tagesschule werden auch die Eltern miteinbezogen. Ihre Mitarbeit wird begrüsst, sei es über Mittag, bei Freizeitaktivitäten, beim Organisieren eines Schulfestes usw. Lehrkräfte, BetreuerInnen und Eltern lernen sich gegenseitig kennen. Dadurch wird die Kommunikation und der Dialog gefordert, Vertrauen kann aufgebaut und Ängste können abgebaut werden. Das Ziel der Zusammenarbeit ist, sich gemeinsam um das Wohl des Kindes zu bemühen.

Einiges vom Gesagten kann in beschränktem Masse auch an der herkömmlichen Schule verwirklicht werden. Die Organisationsform und das pädagogische Konzept der Tagesschule bieten aber eindeutig die besseren Voraussetzungen und Rahmenbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt: Fachstelle für Tagesschulen, Verein Tagesschulen für die Schweiz, Rötelstr. 11, 8006 Zürich, Tel: 01/361 42 88 / Fax: 01/36142 90



3. Aufbaukurs (Kurs Nr. 483/95)

Eine Ergänzung zu den Magglinger Fortbildungstagen

Im Rahmen der Kampagne «Ohne Drogen – mit Sport!» START bietet die Eidg. Sportschule Magglingen vom 8. -10. November 1995 (letzter Anmeldetermin: 9. Oktober) wiederum ein Weiterbildungsseminar an für MitarbeiterInnen in stationären Einrichtungen der deutschen Schweiz mit Interesse an

Bewegung, Spiel und Sport

als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung
Anmeldung und Auskünfte:
Eidg. Sportschule, 2532 Magglingen, Tel. 032/27611 1